

# Welt Trends

Das außenpolitische Journal

## Militärmacht EU?

### multipolar

Was bringt PESCO der Union?

Militärische Integration

PESCO & Rüstungskooperation

Rüstungsfonds für die EU

### WeltBlick

„Kalter Frieden“

Russland: Nach den Wahlen

### Analyse

Globalisierung verstehen

### Kommentar

Neues Wettrüsten?

ISSN 0944-8101 | 4,80 €  
ISBN 978-3-945878-84-2



4 191574 104808

05

Vom Eise befreit sind nun doch Strom und Bäche. Hierzulande ist nach langem Überwintern der Frühling eingezogen. Geradezu spiegelverkehrt hat sich die internationale Wetterlage abgekühlt. Mehr noch, in den letzten Wochen ist es in Europa und darüber hinaus eisig geworden. Kalter Krieg taucht immer häufiger als Stichwort in den Kommentaren auf. Er sei zurück, ja, es sei noch schlimmer, denn ab einem bestimmten Moment, nach der Krise in der Karibik 1962, sprach man (vernünftig) miteinander und arrangierte sich. Zurzeit mangelt es selbst an diesen Minimalia im internationalen Verkehr. Der Bezug zu den bipolaren Spannungen zwischen den 1950er- und 1980er-Jahren ist naheliegend und Vergleiche helfen besser zu verstehen. Sie können aber auch in die Irre führen. Wir haben heute keine prägende bipolare Struktur, die Weltbühne ist eher multipolar. Wir haben keine alternative Wirtschaftsform zum Kapitalismus und auch keine ideologischen Gegensätze, wie sie in der Zeit des Kalten Krieges dominierten. Die Vielfalt der Akteure geht mit den Auseinandersetzungen einher. Die Konfrontation nimmt zu. Das muss nicht unbedingt die Kriegsgefahr auf globalem Niveau erhöhen, wie Lutz Kleinwächter in seinem Beitrag betont. Diese kriegerischen Szenarien seien gefährlich, denn sie befördern das Wettrennen, vor dem Hubert Thielicke in seinem Kommentar warnt. Arne Seifert wiederum sieht die Notwendigkeit, sich an Lehren aus eben diesem Kalten Krieg zu erinnern: Im Anblick atomarer Vernichtung kam es zu Gesprächen und Vereinbarungen, etwa der Schlussakte von Helsinki, deren Grundlage die Prinzipien der friedlichen Koexistenz waren – und wieder sein sollten.

Angesichts dieser Turbulenzen in der Weltpolitik sieht so manche(r) die Chance, ein (ur)altes Projekt der westeuropäischen Integration neu aufzulegen: Die Europäische Verteidigungsunion. Furios Anfang der 1950er-Jahre gestartet, aber dann bald in Paris gescheitert. Nun soll es wieder verstärkt um die „militärische Komponente“ der EU gehen. Darum geht es im *Thema* dieses Heftes. Damit werden auch die in der Zeitschrift *multipolar* geführten sicherheitspolitischen Debatten fortgeführt. 🌐

Potsdam, im April 2018

  
Dr. Raimund Krämer, Chefredakteur



4

## WeltBlick

- 4 „Kalter Frieden“ – Konfrontation statt Dialog  
*Lutz Kleinwächter*
- 9 Was kommt danach? Zu den Wahlen in Russland  
*Alexander Rahr*



14

## Friedliche Koexistenz wieder beleben

*Ein Gastkommentar von Arne C. Seifert*

18

## multipolar: Militärmacht EU?

- 20 Was bringt PESCO der Union?  
*Wilhelm Ersil*
- 26 Das Militärische im EU-Integrationsprozess  
*Werner Ruf*
- 31 Scheitern der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft  
*Delphine Deschaux-Dutard*
- 36 PESCO und die westeuropäische Rüstungskoope-  
ration  
*Wilfried Schreiber*
- 43 Ein Rüstungsfonds für die Weltmacht EUropa  
*Sabine Lösing und Jürgen Wagner*



52

## Analyse: Die Globalisierung verstehen

*Roland Benedikter*





## Historie: Fußball-WM unter Militärs

58

*Stefan Peters*

## Bücherschau

62



## Wiedergelesen: Das Zeitalter der Extreme

66

*Achim Engelberg*

## Impressum

69



## Neues Wettrüsten?

70

*Ein Kommentar von Hubert Thielicke*

## Wort und Strich

72